

Elf Minuten ohne Tor

Handball – Mitteldeutsche Oberliga HSV kassiert personell dezimiert zwölfte Saisonniederlage

Der HSV Magdeburg sucht weiterhin nach der Konstanz. Die Mannschaft von Harry Jahns kassierte unter widrigen Umständen zuletzt die zwölfte Saison-Niederlage in der Mitteldeutschen Oberliga.

Von Daniel Hübner

Magdeburg • Den Ball immer im Blick, die Konzentration auf den nächsten Pass des Gegners. Die HSV-Damen suchten in der Abwehr nach der Chance, erst das Spielgerät zu erobern, um dann die Aufholjagd in der Offensive fortzuführen. Sechs Tore, vier Tore, wieder sechs Tore, wieder vier Tore Rückstand: Es war ein gleichbleibender Rhythmus im Ergebnis, der irgendwann alle Bemühungen der Magdeburgerinnen zermürbte.

Beim 16:20 (43.) – Kathrin Sill-Beust hatte per Siebenmeter getroffen, Michelle Pape zuvor mit etlichen Paraden ihrer Mannschaft den Rücken frei gehalten – lebte noch die Hoffnung auf ein Erfolgserlebnis. Doch elf Minuten später, beim 16:25, war auch diese gestorben. Und am Ende wurde die zwölfte Saisonniederlage in der Mitteldeutschen Handball-Oberliga ins Protokoll geschrieben. Ein 22:27 (10:15) gegen den SV Aufbau Altenburg. „An dieser Niederlage werden die Mädels einige Tage zu knabbern haben“, war sich HSV-Trainer Harry Jahns nach der Schluss sirene sicher.



Emma Jahns hat drei Treffer gegen Altenburg erzielt, ehe sie von der Platte musste.

Foto: Erol Popova

Seine Enkelin Emma hatte diese auf dem Feld nicht mehr gehört. Sie saß seit der 22. Minute auf der Tribüne. Rot hatte sie gesehen, nachdem Jahns eine Gegenspielerin am Trikot gezogen hatte. „Solche Entscheidungen wurden für uns nicht getroffen, aber damit müssen wir leben“, so der Coach. Für Jahns, die bis dato drei Treffer erzielt und die Abwehr im Mittelblock stabilisiert hatte, rückte mit Eileen

Geue die einzige Linkshänderin von Rechtsaußen in den Rückraum. Denn: Anna-Lina Thieme half zuvor bei der B-Jugend in der Regionalliga aus, nachdem sich Lynne Mirjam Junghans zum Probetraining beim Thüringer HC abgemeldet hatte.

Die Entscheidung des Handball-Verbandes Sachsen-Anhalt (HVSA), Magdeburg den Status eines Landesleistungszentrums zum neuen

Schuljahr abzuerkennen, der potenziellen weiblichen Handballzukunft also keinen sportartenspezifischen Zusatzunterricht am Sportgymnasium (bislang auf eigene Kosten vom HSV abgesichert) mehr zu gewähren, hat erste Konsequenzen gefunden. Cosima Hermann zum Beispiel wird den HSV in Richtung Leipzig oder Frankfurt/Oder verlassen. Torfrau Maja Kühne spielt ebenfalls in Thürin-

gen vor. Womöglich nur der Anfang. Nur nach Halle, zum künftig alleinigen Zentrum in Sachsen-Anhalt, will bislang offenbar keine Spielerin.

Der HSV kämpft also auf mehreren Ebenen gerade um seine Zukunft. Und die erste Damenmannschaft sportlich betrachtet um jene in der Mitteldeutschen Oberliga. „Die Mannschaft hat in der zweiten Halbzeit sehr gut gespielt“, befand Harry Jahns nach der Niederlage gegen Altenburg. „Aber wir haben zu viele Chancen verworfen, das war unser Genickbruch.“ Und dieser dauerte elf Minuten lang.

Gerade nach dem 16:20 setzten die Damen den Ball oft genug zu hoch an – und kassierten im Gegenzug den Gegentreffer, weil sie zu spät mit einem Block auf den nächsten Wurf der Altenburgerinnen reagierten. Zudem vergaben sie drei ihrer fünf Siebenmeter. In diesen Momenten fehlten auch die Erfahrung einer Franka Schramm (Hand-OP) oder einer Lucy Paßkönig (verletzt).

Trotzdem würde sich der 71-jährige Jahns mehr von dieser zweiten Halbzeit wünschen – mit weniger Fehlern. „Uns fehlt eben noch die Konstanz“, sagte er. „Die müssen wir entwickeln.“ Wozu wiederum die Punktspiele ebenso gut sind wie das Training. Am Sonnabend treten die Magdeburgerinnen beim Dessau-Roßlauer HV an (15 Uhr).

HSV-Tore: Sill-Beust 5/2, Baake 3, Dornbruch 3, Jahns 3, Geue 1, Kramß, Trisch 2, Mützok 1